



Neuere Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

September 2025

Zusammenfassung

Das Interview befasst sich mit Manövern im Südchinesischen Meer, Entwicklungen in Taiwan, in Australien – nebst AUKUS und Intelligence Aktivitäten- sowie der Reise des deutschen Außenministers Johann Wadephul nach Japan und Indonesien.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Interview

Thiele: Herr Dr. Roell, Ich hoffe, dass Sie schöne Urlaubstage verbringen konnten.

Roell: In der Tat tiefenentspannt.

Thiele: Da können wir uns gleich unserer ISPSW Interview-Reihe widmen. Am 3. August 2025 haben Russland und China ein dreitägiges Marinemanöver eingeleitet. Welche Ziele verfolgten beide Staaten mit dieser Übung?

Roell: Wie das chinesische Verteidigungsministerium erklärte, starteten die Übungen unter dem englischen Namen *Joint Sea* vor der Küste der ostrussischen Hafenstadt Wladiwostok. Auf chinesischer Seite nahmen die Lenkwaffenzerstörer *Shaoxing* und die *Urumqi* teil. Zu den Übungen gehörten gemeinsame Such- und Rettungsaktionen, die Bekämpfung von U-Booten und die Flugabwehr. Wie die russische Nachrichtenagentur Tass berichtete, fanden auch Schießübungen mit scharfer Munition statt. Zuvor hatte Russland angekündigt, dass das Manöver rein „defensiver Natur“ und nicht gegen andere Länder gerichtet sei. Gemeint sind hier die Anrainer des Japanischen Meeres neben Japan und Russland auch Nord- und Südkorea.

Mit dem gemeinsamen Manöver wollten Russland und China ihre Stärke in der Region demonstrieren, wobei sich Moskau über die zunehmenden Aktivitäten der USA im pazifischen Raum besorgt zeigt.

Thiele: Offensichtlich bewerten beide Staaten das Manöver als gelungen. Wie sieht die weitere Zusammenarbeit der Streitkräfte in Zukunft aus?

Roell: So berichtete *Interfax*, dass die russische und chinesische Marine eine neue Arbeitsgruppe bilden werden, um gemeinsame Patrouilleneinsätze auch im asiatisch-pazifischen Raum durchführen zu können. Ich bin mir sicher, dass die USA diese Aktivitäten gut im Blickfeld haben und ihre Erkenntnisse auch mit befreundeten Partnern teilen werden.

Thiele: Apropos Militärmanöver. Unlängst führten Indien und die Philippinen erstmalig ein gemeinsames Manöver im Südchinesischen Meer durch. Wo fand das Manöver konkret statt und welche Schiffe nahmen daran teil?

Roell: Die Übungen fanden in der exklusiven Wirtschaftszone der Philippinen vor der Küste der Hauptstadt Luzon statt. Seitens der Philippinen nahmen die Lenkwaffenfregatten *BRP Miguel Malvar* und *BRP Jose Rizal* an der Übung teil. Zudem kamen Such- und Rettungsflugzeuge sowie Aufklärungsflugzeuge der Luftwaffe zum Einsatz.

Indien entsandte den Lenkwaffenzerstörer *INS Delhi*, ein U-Boot und den Versorgungstanker *INS Shakti* ins Südchinesische Meer. Außerdem kamen zwei Mehrzweck-Marinehubschrauber zum Einsatz.

Im Rahmen der Übungen kam auch der philippinische Präsident Ferdinand Marcos Jr. zu einem fünftägigen Besuch nach Neu-Delhi, um die bilateralen Beziehungen zu vertiefen. In einer gemeinsamen Erklärung mit dem indischen Premierminister Narendra Modi bekundeten beide Länder ihre Zusammenarbeit zu einer strategischen Partnerschaft. Gemeinsame Projekte in den Bereichen Verteidigung, Technologie, Klimawandel und Handel.

Thiele: Dies dürfte die chinesische Führung in Peking nicht sonderlich erfreut haben.

Roell: In der Tat reagierte Peking mit scharfer Kritik und steht der Zusammenarbeit Indiens und den Philippinen keineswegs wohlwollend gegenüber. Wenn China allerdings mit anderen Nationen Militärübungen durchführte, hat dies, so Peking, seine völlige Richtigkeit.



Thiele: Die Spannungen im Südchinesischen Meer scheinen zuzunehmen. Wie *AFP* am 12. August 2025 berichtete, sollen zwei chinesische Schiffe bei der Verfolgung eines philippinischen Schiffes kollidiert sein. Weitere Details?

Roell: Chinas Küstenwache habe mit hoher Geschwindigkeit ein philippinisches Schiff verfolgt und sei bei einem riskanten Manöver mit einem Schiff der chinesischen Marine zusammengestoßen. Vor der Kollision habe die chinesische Küstenwache die Seepatrouille der Philippinen mit einer Wasserkanone angegriffen. Chinas Militär teilte mit, die Marine der VR China habe ein US-Kriegsschiff in der Region vertrieben. Der Zerstörer *US Higgins* habe das Gebiet des Scarborough-Riffs ohne Zustimmung der Regierung in Peking befahren und damit Chinas Hoheitsrechte verletzt. Die US-Marine bestreitet dies und beruft sich auf die Freiheit der Schifffahrt in internationalen Gewässern.

Chinas kommunistische Führung beansprucht fast das gesamte Südchinesische Meer für sich. Neben den Philippinen erheben auch Brunei, Malaysia, Taiwan und Vietnam Hoheitsansprüche.

Thiele: Blickt man auf Taiwan, so scheint die Demokratie im Land in Schwierigkeiten zu stecken. Welche Gründe sind erkennbar?

Roell: Am 26. Juli 2025 scheiterte der Versuch, ein Fünftel der Abgeordneten des Parlaments, sprich 24 von 113, per Abstimmung aus dem Amt zu entfernen. Alle 24 zur Abwahl stehenden Parlamentarier der größten Oppositionspartei (KMT) überstanden das Votum. Vorausgegangen war ein monatelanger bitterer Wahlkampf der beiden größten politischen Parteien Taiwans, der Mitte-Links Partei des demokratischen Fortschritts (DPP) und der Mitte-Rechts Partei Kuomintang. So sagte Taiwans Präsident Lai Ching-te zum Beispiel, die Abberufung der Politiker sei notwendig, um „Unreinheiten“ aus der Gesellschaft zu entfernen. Im Gegenzug warfen zahlreiche Politiker der KMT Lai ein brutales und autoritäres Verhalten vor.

Thiele: Inwieweit äußert sich das spannungsgeladene Verhältnis der beiden Parteien in der praktischen Politik?

Roell: Ein Beispiel: Während die DPP das Verteidigungsbudget erhöhen möchte, plädierte die KMT für eine Kürzung. Ergebnis der Streithähne: teilweise Einfrieren von Militärausgaben in Milliardenhöhe. Dies hat natürlich auch Auswirkungen auf die Beziehungen USA-Taiwan, zumal Donald Trump die Regierung in Taiwan aufforderte, die Verteidigungsausgaben drastisch zu erhöhen.

Thiele: Wie bewertete denn Taiwans Präsident Lai Ching-te dieses Desaster?

Roell: Lai entschuldigte sich bei den beteiligten Bürgergruppen und Unterstützern und erklärte, dass die DPP in einigen Bereichen nicht genug getan habe und er übernehme die volle Verantwortung. Ferner rief er dazu auf, die Enttäuschung in Entschlossenheit und Reformwillen umzuwandeln, um die Demokratie in Taiwan weiter zu stärken. Da kann ich nur sagen: Enttäuschung ist das Ende der Täuschung!

Thiele: Die erste Lieferung von US-Drohnen des Typs Altius-600M traf in Taiwan ein und wurde am 4. August 2025 der taiwanischen Armee übergeben. Einige Anmerkungen zu dieser Lieferung?

Roell: Nach Übergabe der Drohnen traf Verteidigungsminister Wellington Koo am 5. August in Taipeh mit dem Gründer des in Kalifornien ansässigen Herstellers Andunil Industries, Palmer Luckey, zusammen und dankte ihm für die schnelle Lieferung der von seinem Unternehmen produzierten Drohnen. Der Erwerb und die Lieferung der Drohnen unterstreichen die Bedeutung der Partnerschaft zwischen Taiwan und den USA zur Sicherung von Frieden und Stabilität in der Region. In Planung ist die weitere Beschaffung von Aufklärungs- und Kampfdrohnen.



Dem Druck der USA folgend wird, so Ministerpräsident Lai Ching-te, das Verteidigungsbudget deutlich erhöht werden. Er hoffe, dass sich bis zum Jahr 2030 die Verteidigungsausgaben auf fünf Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erreichen werden. Im kommenden Jahr soll sich der Etat bereits auf 3,32 Prozent des BIP belaufen, ein Anstieg von 22,9 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Thiele: Was gibt es politisch Neues aus Australien?

Roell: Bemerkenswert ist die Feststellung des australischen Ministerpräsidenten Anthony Albanese, Palästina als Staat anerkennen zu wollen. Australiens Außenministerin Penny Wong hatte den amerikanischen Außenminister Marco Rubio über die Entscheidung Canberras informiert. Dieser hatte gewarnt, dass eine Anerkennung Palästinas die Hamas für ihren Terror belohnen würde. Inwieweit sich dies auf die bislang sehr guten bilateralen Beziehungen auswirken wird, bleibt abzuwarten. Ich denke hier insbesondere an das AUKUS Projekt.

Thiele: Sie haben mich auf einen Vortrag von Mike Burgess, Generaldirektor der Australian Security Intelligence Organisation (ASIO), hingewiesen. Welches sind seine Kernaussagen?

Roell: Diese sind umfangreich. Da müssen wir uns mehr Zeit nehmen. Burgess stellt fest, dass Spionage weiterhin eines der wichtigsten Sicherheitsprobleme Australiens sei. Russland stelle nach wie vor eine anhaltende und aggressive Bedrohung durch Spionage dar. So wurden im vergangenen Jahr zwei in Russland geborene australische Staatsbürger verhaftet und wegen eines Spionagedelikts angeklagt. Ferner bestätigte er, dass im Jahr 2022 eine Reihe von nicht deklarierten russischen Geheimdienstmitarbeitern aus Australien abgezogen wurden. China, der Iran und andere Länder seien ebenfalls sehr aktiv.

Nachrichtengewinnung:

- Politische Entscheidungsfindung und politische Prioritäten Australiens, einschließlich der Partner, insbesondere AUKUS;
- Beschaffung Australiens geistiges Eigentum und Spitzenforschung;
- Rekrutierung australischer Mandatsträger, Beamten, Mitglieder des Militärs, Branchenführer, Akademiker und Führungskräfte in Gemeinden;
- Gewinnung von persönlichen Daten von Personen, die Zugang zu sensiblen Informationen haben, damit sie für eine mögliche Rekrutierung ins Visier genommen werden können;
- Beschaffung von Informationen vermeintlicher Regimekritiker, damit sie überwacht, eingeschüchtert und zum Schweigen gebracht werden können;
- Informationen zur kritischen Infrastruktur Australiens für mögliche Sabotageakte;
- Informationsgewinnung zur militärischer Modernisierung Australiens und Identifizierung von Schwachstellen in Australiens Verteidigungsfähigkeiten;
- Ausländische Nachrichtendienste fokussieren sich zudem auf:
 - Wissenschaft und Technik, insbesondere Spitzentechnologie mit zivilen und militärischen Anwendungen
 - Projekte, Verhandlungen und Investitionen des öffentlichen und privaten Sektors, die ausländischen Unternehmen einen wirtschaftlichen Vorteil verschaffen könnten. Dazu gehören die Antarktisforschung, grüne Technologie, kritische Mineralien und die Gewinnung und Verarbeitung von Seltenen Erden.



Zielpersonen: Akademiker, Geschäftsleute und Journalisten sind potenzielle Ziele ausländischer Nachrichtendienste, die nach diesen Erkenntnissen suchen – im aktuellen Umfeld sei niemand, der über sensible Informationen verfügt, immun.

Nachrichtenbeschaffung: In den letzten drei Jahren erfolgten 24 große Störungen durch Spionage und ausländische Einmischung. Erfolgreiche Rekrutierung eines Mitarbeiters aus dem Sicherheitsbereich, der offizielle Dokumente über Freihandelsverhandlungen übergab. Versuch, einen Mitarbeiter als Forscher bei einem Medium zu beschäftigen, mit dem Ziel, dessen Berichterstattung zu gestalten und frühzeitig vor kritischen Nachrichten gewarnt zu werden. Nachrichtendienstliche Hacker kompromittierten das Netzwerk eines Spitzenkonzerns und stahlen sensible Informationen über Exporte und ausländische Investitionen. Ferner wies ein ausländischer Geheimdienst mehrere Agenten und Familienmitglieder an, sich für Stellen in der australischen Regierung zu bewerben – auch bei der nationalen Sicherheitsgemeinschaft.

Prioritäten: Oberste Priorität für ausländische Nachrichtendienste liegen im Bereich der Beschaffung von Informationen im Verteidigungssektor, um Canberras operativen Vorsprung zu schwächen, Einblicke in Einsatzbereitschaft und Taktik zu gewinnen und die Fähigkeiten der Verbündeten besser verstehen zu können. Zu den Zielen gehören militärische Fähigkeiten im See- und Luftverkehr, aber auch Innovationen mit kommerzieller und militärischer Anwendung.

ND unter Legende: Spione geben sich als Berater, Headhunter, lokale Regierungsbeamte, Akademiker und Think-Tank-Forscher aus und geben vor, von fiktiven Unternehmen zu kommen. In den meisten Fällen bieten sie ihren Zielpersonen Beratungsmöglichkeiten an und versprechen, Tausende von Dollar für Berichte über australischen Handel, Politik, Wirtschaft, Außenpolitik, Verteidigung und Sicherheit zu zahlen. Zusätzliche Zahlungen könnten für „Insider“ oder „nicht öffentliche“ Informationen angeboten werden. Wenn eine Zielperson den Köder geschluckt hat, versuchten die Anbahner normalerweise das Gespräch auf eine verschlüsselte Messaging-App zu verlagern. Ein weiterer Schritt könnte das Angebot einer Auslandsreise sein, um sich persönlich zu treffen.

In jüngster Zeit habe ein besonders aggressiver und kreativer Geheimdienst die Operationen auf Arbeitsstellen ausgeweitet. Das Unternehmen begann mit der Erstellung gefälschter Online-Stellenanzeigen, in denen gut bezahlte Teilzeitstellen für Personen mit Fachkenntnissen in Geopolitik oder Verteidigung ausgeschrieben wurden. In einem typischen Fall hatte ein ausländisches Beratungsunternehmen Stellen als freiberuflicher Analyst auf einer beliebigen Job-Website ausgeschrieben. Sie versprach, 500 US-Dollar für Berichte über internationale Politik zu zahlen.

Ein anderer Australier schickte einen Lebenslauf ein und erhielt schnell eine Email-Antwort mit der Bitte um Informationen über AUKUS und den Indo-Pazifik. Die Kanzlei erklärte, sie sei besonders an „exklusiven Informationen“ interessiert und forderte den Antragsteller auf, die Namen seiner beruflichen Kontakte im Zusammenhang mit AUKUS mitzuteilen. Glücklicherweise wurde der Bewerber misstrauisch und meldete den Vorgang bei ASIO. Die Recherchen von ASIO ergaben, dass es sich bei dem Beratungsunternehmen um eine Tarnfirma eines ausländischen Geheimdienstes handelte.

Kosten der Spionage: Um die Kosten der Spionage zu berechnen, kooperierte ASIO mit dem Australian Institute for Criminology. Das Ergebnis lautete, dass sich die Kosten in den Jahren 2023-2024 für die australische Wirtschaft auf zwölftehalb Milliarden Dollar beliefen. Dazu gehörten sowohl die direkten Kosten bekannter Spionagefälle, wie z.B. der Diebstahl geistigen Eigentums, als auch die indirekten Kosten für die Gegendarstellung und Reaktion. Um ein Beispiel zu nennen: Das Institut schätzt, dass ausländische Cyberspione in den Jahren 23 und



24 fast 2 Milliarden Dollar an Geschäftsgeheimnissen und geistigem Eigentum von australischen Unternehmen gestohlen haben.

ASIO schätzt, dass sich die Bedrohung durch Spionage noch verschärfen werde. Sie sei bereits jetzt schon ernsthafter und ausgefeilter als je zuvor, daher müsse auch seitens ASIO die Reaktion ernsthafter und ausgefeilter sein als je zuvor.

Thiele: Lassen Sie uns abschließend noch einige Fragen zur Reise von Außenminister Wadehul nach Japan und Indonesien ins Auge fassen. Wie beurteilte Wadehul seine Reise vor Abflug?

Roell: Wadehul stellte fest:

„Mit kaum einem Land im indopazifischen Raum verbindet uns so viel wie mit Japan. Uns verbinden Werte und Interessen – und wir sind mit den gleichen massiven Herausforderungen konfrontiert, die unsere freiheitliche Art zu leben in Frage stellen.

Wie eng unsere Sicherheit verknüpft ist, zeigen Chinas und Nordkoreas Unterstützung für Russlands völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Die intensiven europäischen und amerikanischen Friedensbemühungen gerade der letzten Tage müssen jetzt auf den Weg zu einem gerechten Frieden führen, der grundlegende Sicherheitsinteressen der Ukraine und Europas wahrt. Für Japans anhaltende Unterstützung der Ukraine in ihrem Abwehrkampf gegen Putins Aggressionskrieg bin ich sehr dankbar. Um unsere Freiheit zu bewahren, müssen und wollen Deutschland und Japan mehr in die eigene Sicherheit investieren.

Chinas zunehmend aggressives Auftreten in der Straße von Taiwan und im Ost- und Südchinesischen Meer hat auch Auswirkungen auf uns in Europa: Hier stehen Grundregeln unseres weltweiten Miteinanders auf dem Spiel. Dem stellen wir uns gemeinsam durch unseren Einsatz für eine internationale Ordnung entgegen, die von der Stärke des Rechts und für alle verbindlichen Regeln getragen wird.

Im Indo-Pazifik entscheidet sich ganz maßgeblich, wie sicher die Freiheit der Seewege, globaler Lieferketten und damit die Wirtschaftsentwicklung der ganzen Welt bleibt. Das ist von herausragender Bedeutung für große exportorientierte Volkswirtschaften wie Deutschland und Japan – aber auch für unsere aufstrebenden Partner im ASEAN-Raum wie Indonesien.

Wirtschaftlich stehen wir auch ganz grundlegend vor massiven Aufgaben: China fordert unsere Volkswirtschaften mit unfairen und marktverzerrenden Handelspraktiken heraus. Die Zollpolitik der USA verunsichert Unternehmen in Europa wie Asien. Nur wer stark und widerstandsfähig aufgestellt ist, auf unterschiedliche Rohstoffpartner und Bezugswege setzt, kann in einem solchen Umfeld bestehen.

Gemeinsam tritt Deutschland mit Schlüsselpartnern wie Japan und Indonesien deshalb für Wirtschaftsbeziehungen ein, die auf freien Handel, Wettbewerb und Fairness bauen. Dass die EU sich im Endspurt zu einem Freihandelsabkommen mit Indonesien befindet, ist dabei ein wichtiger Schritt. Vom globalen Vorreiter Japan können wir gerade bei Wirtschaftssicherheit viel lernen.

Unsere Freiheit, unser Wohlstand und unsere Sicherheit – die Ziele, die mich als Außenminister leiten – entscheiden sich nicht allein in Europa. Sie entscheiden sich gerade auch im Zusammenspiel mit starken Partnern weltweit.“

Da kann ich nur sagen Well Done!

Thiele: Wie äußerte sich Wadehul denn im Gespräch mit seinem japanischen Kollegen Takeshi Iwaya in Tokio?



Roell: Eine Herausforderung für beide Länder sei etwa Chinas Unterstützung für die russische Kriegsmaschinerie. Ohne sie wäre der Angriffskrieg gegen die Ukraine nicht möglich. Peking sei Russlands größter Lieferant für sogenannte Dual-Use-Güter, die sowohl zivil wie militärisch genutzt werden können. China drohe zudem immer wieder unverhohlen damit, den Status quo im Süd- und Ostchinesischen Meer und in der Straße von Taiwan einseitig zu verändern und Grenzen zu seinen Gunsten zu verschieben. Jede Eskalation hätte in diesem sensiblen Knotenpunkt des internationalen Handelns schwerwiegende Folgen für die globale Sicherheit und Wirtschaft.

Interessant auch sein Besuch auf dem Stützpunkt der 7. US-Flotte in Yokosuka. Beeindruckend für ihn sicherlich die personelle und militärische Präsenz der US-Streitkräfte. So informierte er sich auch über die Arbeit der multinationalen Koordinierungsgruppe für die Überwachung der UN-Sanktionen gegen Nordkorea. Das Land rüste nuklear auf, drohe mit aggressiver Sprache, führe regelmäßig völkerrechtswidrige Tests ballistischer Raketen durch und unterstütze mit Soldaten Russlands völkerrechtswidrigen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Damit unterminiere Nordkorea aktiv den Frieden im Indo-Pazifik und in Europa. Nordkoreas Aktivitäten verletzen mehrere Resolutionen des UN-Sicherheitsrats.

Zudem kritisierte er, was die Ukraine anbelangt, erneut die VR China. Trotz zahlreicher Appelle, auch von ihm selbst, habe die Regierung in Peking bislang darauf verzichtet, maßgeblichen Einfluss auf die Beendigung von Russlands Angriff auf die Ukraine zu nehmen. China rüste erheblich auf und wolle seine Armee mit Einsatz von Big Data und Künstlicher Intelligenz technologisch weltweit führend machen.

Thiele: Und was entgegnete der japanische Außenminister Iwaya?

Roell: Iwaya stellte fest, dass die internationale Ordnung weiterhin schwierigen Herausforderungen gegenüberstehe, und die Kooperation Japan und Deutschland werde immer wichtiger. So würden die jüngsten chinesischen Exportkontrollen, unter anderem für seltene Erden – zum Beispiel für die Chipherstellung – sowohl deutsche als auch japanische Firmen tangieren. Nach seinem Gespräch mit Iwaya traf Wadephul auch mit Japans Ministerpräsident Shigeru Ishiba zusammen.

Thiele: Und wie äußerte sich Peking zu Wadephuls Feststellungen?

Roell: Die Sprecherin des chinesischen Außenministeriums in Peking stellte fest, dass die Lage im Ost- und Südchinesischen Meer sehr stabil sei. Die Fragen regionaler Staaten müssten durch Dialog gelöst werden – nicht indem man Konflikte und Spannung anheize. Fragt sich nur, so meine ich, wer denn nun die Kohlen in den Ofen wirft.

Thiele: Nun zu unserem letzten Gesprächspunkt, Wadephuls Aussagen bei seinem Aufenthalt in Indonesien. Statements?

Roell: Wadephul unterstrich in einer Pressebegegnung mit dem indonesische Außenminister Sugiono, dass Indonesien für Deutschland ein wichtiger Partner in der Schlüsselregion des Indo-Pazifiks sei. So würde im September mit der Europäischen Union ein Freihandelsabkommen unterzeichnet. Auch werde man mit Indonesien in der Ausbildung und Rekrutierung von Fachpersonal zusammenarbeiten.

Kritisch äußerte sich der deutsche Außenminister auch in Jakarta zu China. Er forderte Peking auf, in eine aktive Rolle hineinzugehen, um den Ukraine-Konflikt zu beenden und insbesondere politischen Druck, aber auch wirtschaftlichen Druck, auf Russland auszuüben.



Ferner wies er auf Chinas wachsende militärische Durchsetzungsfähigkeiten im Südchinesischen Meer hin. Peking bedrohe nicht nur die Sicherheit Asiens, sondern untergrabe auch die gesamte internationale, auf Regeln basierende Ordnung.

Auch dieses Statement dürfte Peking nicht gefallen haben. In der Öffentlichkeit kritisiert zu werden, bedeutet für Chinesen Gesichtsverlust. Ich befürchte, dass sich Entscheidungsträger in China an die Aussagen der „Langnasen“ gewöhnen müssen.

Im Gegensatz zur Kritik Pekings äußerte sich Taiwans Außenminister Lin Chia-lung wohlwollend zu den Feststellungen Wadephuls. Taiwan werde weiterhin mit gleichgesinnten Ländern zusammenarbeiten, um Demokratie und eine regelbasierte Ordnung zu schützen.

Das taiwanische Außenministerium erklärte zudem, dass Stabilität in der Taiwan-Straße nicht nur im Interesse Deutschlands, sondern auch im Interesse der gesamten internationalen Gemeinschaft läge. Ferner wies das Ministerium auf Chinas zunehmende Aggression in der Region hin, darunter die Taiwan-Straße, das Ost- und Südchinesischen Meer, betreffe aber auch Europa.

Thiele: Herr Dr. Roell, ich danke Ihnen für das anregende Gespräch.

Anmerkungen: Das Interview gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Siehe auch:

Dr. Roell, Peter: News from the Indo-Pacific

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/07/1146_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur sicherheitspolitischen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/06/1133_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Sicherheitspolitische Aspekte zur aktuellen Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/04/1119_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Die sicherheitspolitische Lage im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2025, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2025/02/1101_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Bedrohungspotenziale und Sicherheitspolitik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/10/1077_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Aktuelle Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/07/1048_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Wettrüsten im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/05/1036_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zu den Präsidentschaftswahlen in Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Februar 2024, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2024/02/1013_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Taiwan

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/10/984_Roell_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juni 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/06/946_Roell_Thiele_Interview-1.pdf



Dr. Roell, Peter: Anmerkungen zur aktuellen chinesischen Außenpolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, April 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/05/924_Roell_Thiele_Interview.pdf

Dr. Roell, Peter: Japans neue Orientierung in der Sicherheits- und Verteidigungspolitik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2023, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2023/03/907_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Entwicklungen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/10/877_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Kräfteressourcen im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Juli 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/07/861_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Putins Angriffskrieg gegen die Ukraine – Auswirkungen auf die indo-pazifische Region

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/05/836_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Russland und die Ukraine im Fokus geopolitischer Entwicklungen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2022, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2022/03/818_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Indo-Pazifik: Militärpolitische Aspekte

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/10/795_Roell-1.pdf

Dr. Roell, Peter: Neue Dynamik im Indo-Pazifik

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, August 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/08/784_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Asiatische und europäische Perspektiven

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Mai 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/05/764_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Brennpunkt Indo-Pazifik: Lagebeurteilung und Interessen der USA

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, März 2021, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2021/04/751_Roell.pdf



Dr. Roell, Peter: China and the European Union: All that glitters is not gold. Implications for Canada

in: ISPSW, Dezember 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/Roell_China-and-the-EU_All-that-glitters-is-not-gold_December-2020.pdf

Dr. Roell, Peter: Innen- und außenpolitische Implikationen der US-Präsidentenwahlen

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, November 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/12/731_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: Im Fokus: China und die Europäische Union

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: ISPSW, Oktober 2020, Berlin

https://www.ispsw.com/wp-content/uploads/2020/10/724_Roell.pdf

Dr. Roell, Peter: VR China: Politische, wirtschaftliche und militärische Auswirkungen der Corona-Krise

Interview Ralph D. Thiele mit Dr. Peter Roell

in: Center for Security Studies (CSS) at ETH Zurich, Mai 2020, ETH Zürich

<https://css.ethz.ch/content/specialinterest/gess/cis/center-for-securities-studies/en/services/digital-library/publications/publication.html/9863c57a-5cac-4c08-936a-ca0439563085>



Über den Autor dieses Beitrags

Seit Januar 2006 ist Dr. Peter Roell Präsident des Instituts für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) in Berlin. Zuvor war er als Senior Advisor für Außen- und Sicherheitspolitik an der Ständigen Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der EU in Brüssel tätig. In Deutschland leitete Dr. Roell das Referat Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika (Subsahara) und war an deutschen Botschaften im Nahen und Mittleren Osten sowie in Asien tätig.

Dr. Roell studierte Sinologie und Politische Wissenschaften an den Universitäten in Bonn, Taipeh und Heidelberg und promovierte an der Ruprecht-Karls-Universität in Heidelberg.

Er ist Ancien des NATO Defense College in Rom und der Bundesakademie für Sicherheitspolitik (BAKS) in Berlin.



Interviewer

Oberst a.D. und Diplom-Kaufmann Ralph D. Thiele ist Vorsitzender der Politisch-Militärischen Gesellschaft e.V. (pmg), Präsident von EuroDefense (Deutschland) und CEO von StratByrd Consulting. In seiner militärischen Laufbahn war Herr Thiele in bedeutenden nationalen und internationalen, sicherheits- und militärpolitischen, planerischen und akademischen Verwendungen eingesetzt, darunter im Planungsstab des Verteidigungsministers, im Private Office des NATO-Oberbefehlshabers, als Chef des Stabes am NATO Defense College, als Kommandeur des Zentrums für Transformation und als Direktor Lehre an der Führungsakademie der Bundeswehr.

Eine Vielzahl von Publikationen, regelmäßige Vorträge in Europa, Amerika und Asien sowie eine intensive Forschungstätigkeit im Kontext deutscher, österreichischer und europäischer Sicherheitsforschung unterstreichen sein ausgeprägtes Kompetenzspektrum.

Er gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>

